

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	IX
Autorenverzeichnis	XXI
Recherchehinweise und allgemeines Literaturverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
§ 1 Einführung	1
Nikolaus Marsch und Mattias Wendel	
§ 2 Verfassungsgeschichtliche Grundlagen	7
Aurore Gallet	
§ 3 Verfassungsprinzipien	45
Yoan Vilain	
§ 4 Parlament – Präsident – Regierung	121
Yoan Vilain und Mattias Wendel	
§ 5 Rechtsetzung	215
Nikolaus Marsch	
§ 6 Verfassungsgerichtsbarkeit	275
Nikolaus Marsch	
§ 7 Grundrechte	323
Thomas Hochmann	
§ 8 Verfassungsrecht – Völkerrecht – Europarecht	373
Mattias Wendel	

VII

§ 9 Perspektiven	429
Aurore Gaillet	
Personen- und Sachregister.....	453

Inhaltsverzeichnis

Autorenverzeichnis	XXI
Recherchehinweise und allgemeines Literaturverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
§ 1 Einführung (Nikolaus Marsch und Mattias Wendel)	1
§ 2 Verfassungsgeschichtliche Grundlagen (Aurore Gallet)	7
I. Rechtsvergleichung in Raum und Zeit	8
II. Grundgesetz und V. Republik als historische Brüche?	11
1. Grundzüge des Verfassungsrechts der Weimarer Republik	11
a) Die Organisation der Staatsgewalten im Verfassungstext	12
aa) Reichstag, Reichsrat und Reichswirtschaftsrat	12
bb) Reichspräsident und Reichsregierung	13
cc) Ein instabiler Parlamentarismus	13
b) Die Staatsgewalten in der Verfassungspraxis	14
2. Grundzüge des Verfassungsrechts der III. und IV. Republik	
Frankreichs	15
a) Die III. Republik	16
aa) Die Organisation der Staatsgewalten im Verfassungstext	16
bb) Die Staatsgewalten in der Verfassungspraxis	17
b) Die IV. Republik	20
aa) Die Organisation der Staatsgewalten im Verfassungstext	20
bb) Die Staatsgewalten in der Verfassungspraxis	21
3. Die „Lehren“ aus der Vergangenheit	22
a) Von Weimar zum Grundgesetz: Der „historische Doppelbezug“ des Grundgesetzes	22
b) Die V. Republik Frankreichs als Gegenentwurf zu den parlamentarischen Systemen der III. und IV. Republik	24
c) Bilanz und Fazit: Parallelen in der jüngeren Verfassungsgeschichte	26
III. Die historische Verankerung der fundamentalen Strukturprinzipien – Grundprinzipien der Verfassungsordnungen	27

I. Demokratisches Prinzip	27
a) Die Grundlage der Staatsgewalt: Souveränität und Demokratie – Das Verhältnis von Demokratie und Rechtsstaat	27
b) Die Ausübung der Souveränität: Direkte und repräsentative Demokratie	28
c) Die Umsetzung der repräsentativen Demokratie	30
aa) Wahlsystem	30
bb) Parteienstaatlichkeit	30
2. Organisation der Staatsgewalt: Unitarismus und Föderalismus	31
3. Grundrechte und Verfassungsgerichtsbarkeit	32
a) Deutschland	32
b) Frankreich	34
IV. Fazit und Perspektiven: Die Entwicklung der Verfassungen und die großen einschneidenden Reformen	35
V. Verfassungs- und Gesetzestexte in Auszügen	40
1. Verfassungsgesetze der III. Republik (1875 und 1884)	40
2. Verfassungsgesetz vom 10. Juli 1940	41
3. Verfassung der IV. Republik (1946)	41
4. Verfassungsgesetz vom 3. Juni 1958 „portant dérogation transitoire aux dispositions de l'article 90 de la Constitution“	42
5. Weimarer Reichsverfassung (1919)	42
6. Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich (Ermächtigungsgesetz) vom 24. März 1933	43
Ausgewählte Literatur	44
§ 3 Verfassungsprinzipien (Yoan Vilain)	45
I. Einleitung	46
1. Verfassungsbegriff und Methode	46
2. Verfassungsprinzipien	49
II. Republik	50
1. Begriffsbildung	50
2. Republik als Regierungsform	52
a) Die antimonarchistische Bedeutung des Republikbegriffs	52
b) Die Remanenz der monarchistischen Tradition	53
3. Republik als Grund- und Werteordnung	54
a) Republik als verfassungsmäßige Grundordnung	54
b) Republik als Gesellschaftsmodell und universelle Werteordnung	57
aa) Der republikanische Universalismus: Ursprungsidee und Fortentwicklung	57
bb) Die gemeinsame Bindung an universalistische Verfassungsprinzipien und an die Menschenwürde	60
III. Der säkulare Verfassungsstaat	62
1. Die religiös-weltanschauliche Neutralität des Staates als Verfassungsprinzip?	62

2. Die religiös-weltanschauliche Neutralität des Staates	64
im Vergleich	64
a) Laizität als politischer Kampf- und Gegenbegriff	64
b) Trennungsmodell im Vergleich	65
IV. Herrschaftsform	68
1. Demokratische Legitimation und nationale Souveränität	69
2. Verschiedene Demokratiemodelle	71
a) Repräsentative und direkte Demokratie	71
b) Politische Willensbildung und Bedeutung der Parteien	73
3. Wehrhafte Demokratie und Schutz der verfassungsmäßigen	
Ordnung	75
a) Begriffsbildung	75
b) Rechtsdogmatischer Vergleich	77
V. Staatsform	80
1. Staatsform als Gliederung der Rechtsordnung	80
a) Ausgangspunkt: Bundesstaat und Einheitsstaat als Gegenmodelle? ...	80
b) Der Weg zum dezentralisierten Einheitsstaat und zum	
unitarischen Bundesstaat	82
2. Gesetzgebungskompetenzen	85
a) Verteilung der Gesetzgebungskompetenzen	85
b) Die Mitwirkung bei der Gesetzgebung: Bundesrat und	
Senat im Vergleich	88
3. Staatsaufbau und kommunale Selbstverwaltung	89
a) Verwaltungsaufbau	89
b) Kommunale Selbstverwaltung	91
VI. Rechtsstaat	94
1. Begriffsbildung	94
2. Hauptelemente des Rechtsstaatsbegriffes	99
a) Hierarchie der Rechtsordnung	99
aa) Vorrang der Verfassung	100
bb) Vorrang und Vorbehalt des Gesetzes	101
cc) Rechtsschutz	102
b) Prinzip der Gewaltenteilung	103
c) Formelle Anforderungen an die Rechtserzeugung	106
d) Materielle Anforderungen an die Rechtserzeugung	107
aa) Rechtssicherheit im materiellen Sinne	107
bb) Verhältnismäßigkeitsprinzip	108
VII. Der Sozialstaat	109
1. Begriffsbildung	109
2. Verfassungsdogmatischer Vergleich	111
a) Gemeinsamkeiten	111
b) Dogmatische Unterschiede	112
VIII. Verfassungstexte in Auszügen	115
1. Verfassung der V. Republik (1958)	115
2. Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (1949)	117
Ausgewählte Literatur	119

§ 4 Parlament – Präsident – Regierung (Yoan Vilain und Mattias Wendel)	121
I. Einleitung	123
II. Parlament und Ländervertretung	124
1. Bikameralismus	124
2. Unmittelbar gewählte Volksvertretung: Assemblée nationale und Bundestag	126
a) Systemische Grundentscheidungen	126
aa) Parlementarisme rationalisé v. Parlamentsautonomie und Wesentlichkeitslehre	126
bb) Semipräsidentialles v. parlamentarisches Regierungssystem	127
b) Wahlsystem	128
aa) Personalisierte Verhältniswahl	129
bb) Mehrheitswahl	133
cc) Rolle der Parteien	136
c) Funktionen und Aufgaben	137
d) Rechtsstellung der Abgeordneten	139
e) Arbeitsweise	143
aa) Grad parlamentarischer Eigenständigkeit	143
bb) Plenum, Fraktionen, Gruppen, Ausschüsse, Sondergremien	146
cc) Mehrheitsprinzip und Minderheitenrechte	150
3. Senat und Bundesrat	152
a) Wahl bzw. Zusammensetzung	152
b) Funktionen und Aufgaben	155
c) Repräsentationsleistung und institutionelles Selbstverständnis ..	157
d) Arbeitsweise	159
III. Staatspräsident und Bundespräsident	160
1. Institutionelles Selbstverständnis und Wahl	161
a) Stellung und Funktion des Präsidentenamtes im politischen System	161
aa) Das Erbe der Monarchie und die Verkörperung der Souveränität durch den König	161
bb) Das Staatsoberhaupt als Repräsentations- und Integrationsfigur	163
cc) Die politische Autorität des Staatspräsidenten im Spiegel der staatsnotariellen Funktion des Bundespräsidenten	167
b) Wahl und Amts dauer	170
aa) Wahlkörper und demokratische Legitimation des Staatsoberhaupts	170
bb) Wahlverfahren: Von den Vorwahlen zum Wahlakt	173
cc) Amts dauer, Kohabitation und Rückkoppelung der Parlaments- an die Präsidentschaftswahlen	176

2. Befugnisse des Bundespräsidenten und des Staatspräsidenten	178
a) Die traditionellen Befugnisse des Staatsoberhaupts	
im Vergleich	178
aa) Außenpolitische Befugnisse	179
bb) Das Rederecht des Staatsoberhaupts	180
cc) Die Ausfertigung von Gesetzen und die	
Unterzeichnung von gesetzesvertretenden Verordnungen	181
dd) Die Ernennungsbefugnis des Staatsoberhaupts	183
ee) Das Begnadigungsrecht und die Ordensverleihung	184
b) Die außerordentlichen Befugnisse des Staatsoberhaupts	184
aa) Der Notstand	184
bb) Der Rückgriff auf den Volksentscheid	186
IV. Regierung	186
1. Die Regierungsbildung im Spiegel der Regierungssysteme	187
a) Die politischen Regierungssysteme im Vergleich	187
b) Die Ernennung und die Amtsaufgabe des Regierungschefs	188
aa) Ernennung	188
bb) Amtsdauer und Ausscheiden aus dem Amt	190
c) Die Zusammensetzung der Regierung	191
2. Die Willensbildung der Regierung	194
a) Befugnisse und Binnenorganisation der Regierung	194
aa) Der Regierungschef und das politische Leitungsprinzip	194
bb) Die Minister und das Ressortprinzip	196
cc) Die Regierung und das Kollegialprinzip	197
b) Die inhaltliche Willensbildung der Regierung im	
Spiegel der Staatspraxis	198
V. Gesamtbild: Macht und Gegenmacht	199
1. Parlament – Regierung	199
a) Parlamentarische Einsetzung und Kontrolle der Regierung	199
b) Gouvernante Eindämmung des Parlaments	204
2. Parlament – Staatsoberhaupt	205
a) Parlamentarische Kontrolle des Präsidenten?	205
b) Präsidiale Auflösung und Kontrolle des Parlaments	207
3. Präsident und Regierung	209
VI. Verfassungstexte in Auszügen	210
1. Verfassung der V. Republik (1958)	210
2. Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (1949)	212
Ausgewählte Literatur	213
§ 5 Rechtsetzung (Nikolaus Marsch)	215
I. Einleitung	216
II. Rechtsetzungskompetenzen	217
1. Verbandskompetenz in Bundesstaat und Einheitsstaat	218

2. Organkompetenz	219
a) Parlamentarische Rechtsetzungskompetenz: Das Gesetz	219
aa) (Nahezu) Unbeschränkte parlamentarische Rechtsetzungskompetenz in Deutschland	221
bb) Enumerative parlamentarische Rechtsetzungskompetenz in Frankreich (Art. 34 CF)	222
b) Rechtsetzung durch die Regierung: Die Rechtsverordnung	223
aa) Das Prinzip der delegierten Rechtsetzung in Artikel 80 Abs. 1 GG – Die gesetzesakzessorische Verordnung	223
bb) Die autonome Verordnungsbefugnis des Art. 37 CF	225
(1) Konzeptionelle Revolution	225
(2) Verfassungspraxis	226
cc) Rechtsvergleichendes Zwischenfazit: Gesetzesakzessorische Verordnungen mit und ohne gesetzliche Ermächtigung	228
dd) Die gesetzesvertretende Verordnung (ordonnance) nach Artikel 38 CF	229
c) Fazit: Verbleibende konzeptionelle Unterschiede trotz Konvergenzen in der Verfassungspraxis	232
III. Parlamentarisches Gesetzgebungsverfahren	234
1. Das allgemeine parlamentarische Gesetzgebungsverfahren	234
a) Rechtsgrundlagen – Bedeutung der Geschäftsordnungen	234
b) Erarbeitung eines Gesetzentwurfs	235
aa) Initiativrecht	235
bb) Gesetzesfolgenabschätzung	239
cc) Beteiligung von Beratungsorganen, (sachverständigen) Dritten und Verbänden	240
c) Vom Entwurf zum Beschluss in Nationalversammlung und Bundestag	243
aa) Tagesordnung und Sitzungskalender als Machtinstrumente der französischen Regierung/Parlamentsautonomie in Deutschland	243
bb) Beratung in Plenum und Ausschüssen: Obstruktion im rationalisierten Parlamentarismus	245
cc) Einfluss der Regierung auf das Gesetzgebungsverfahren	248
dd) Abstimmung	250
ee) Grundsatz materieller Diskontinuität	251
d) Die Beteiligung von Senat und Bundesrat an der Gesetzgebung	252
e) Gesetzgebung ohne parlamentarische Mehrheit: Ausnahme für den Krisenfall oder „Waffe“ der Regierung	256
f) Die Beteiligung des Staatsoberhaupts: Ausfertigung, Verkündungsanordnung – und präsidiales Veto?	257
g) Verfassungsgerichtliche Kontrolle von Verfahrensverstößen	259

h) Allgemeine prozedurale und materielle „Qualitätsanforderungen“	259
2. Besondere Gesetzgebungsverfahren	261
a) Volksgesetzgebung	261
b) Verfassungsänderungen	264
c) Lois organiques (verfassungsausführende Gesetze)	265
IV. Fazit	266
V. Verfassungstexte in Auszügen	267
1. Verfassung der V. Republik (1958)	267
2. Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (1949)	271
Ausgewählte Literatur	272
§ 6 Verfassungsgerichtsbarkeit (Nikolaus Marsch)	275
I. Einleitung: Über das unterschiedliche Renommee zweier Institutionen	276
II. Die historische Entwicklung der Verfassungsgerichtsbarkeit	278
1. Vorgängerinstitutionen	278
2. Conseil constitutionnel und Bundesverfassungsgericht	280
a) Eigenständige Verfassungsgerichtsbarkeit/Konzentrierte Normenkontrolle	280
b) Unterschiedliche Funktionen als Ausgangspunkt: „Der Gang nach Karlsruhe“ und „Die neun Weisen“	280
c) Ringen um Anerkennung	281
aa) Das Bundesverfassungsgericht als Verfassungsorgan	282
bb) Der Conseil constitutionnel als Gericht	282
III. Richterauswahl und Organisation	284
1. Richterwahlverfahren/Richterernennung	284
2. Ernennungsvoraussetzungen/Richtersoziologie	286
3. Organisation der Gerichte	288
IV. Aufgaben und Verfahrensarten	290
1. Überblick	290
2. Abstrakte Normenkontrollen auf Antrag politischer Akteure	291
a) Abstrakte Normenkontrollen als objektive Beanstandungsverfahren	291
b) Prüfungsgegenstände/Zeitpunkt der Prüfung	293
c) Antragsberechtigung, Antragsgrund und Klarstellungsinteresse	295
d) Kontrollmaßstäbe	296
e) Kontrolldichte, Urteilsbegründungen und Sondervoten	298
f) Entscheidungsinhalt, Entscheidungswirkung und Rechtsfolgenmanagement	301
g) Einstweilige Anordnungen	302
h) Bilanz: Die abstrakte Normenkontrolle als Instrument der politischen Opposition	302

3. Grundrechtsschutz auf Antrag des Bürgers	304
a) Deutschland: Individualrechtsschutz durch Verfassungsbeschwerde	304
b) Frankreich: Menschenrechtsschutz durch Fachgerichte	306
4. Konkrete Normenkontrollen: Objektive Verfassungskontrolle und Individualrechtsschutz	308
a) Funktionen der konkreten Normenkontrolle	308
b) Antragsberechtigung/Vorlageberechtigung	309
c) Vorlagevoraussetzungen und Vorprüfungsverfahren	310
d) Verhältnis von konkreter Normenkontrolle, Vorabentscheidungsverfahren gemäß Art. 267 AEUV und diffuser Menschenrechtskontrolle am Maßstab der EMRK	312
e) Vorlagegegenstand/Prüfungsbefugnis	312
f) Das Verfahren vor dem Verfassungsgericht	313
g) Kontrollmaßstäbe	314
h) Entscheidungsinhalt, Entscheidungswirkung, Rechtsfolgenmanagement	315
i) Bilanz: Die QPC als indirekte Verfassungsbeschwerde/ Das unterschiedliche Verhältnis der Verfassungsgerichte zu den Fachgerichten	316
5. Organstreitverfahren zwischen Verfassungsorganen	317
V. Rechtsvergleichende Bilanz	319
VI. Verfassungstexte in Auszügen	320
1. Verfassung der V. Republik (1958)	320
2. Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (1949)	320
Ausgewählte Literatur	321
§ 7 Grundrechte (Thomas Hochmann)	323
I. Einleitung	324
1. Deutsche Grundrechte und französische Menschenrechte	324
a) Geschichtliche Entwicklung	324
b) Herausbildung der Grundrechte in Frankreich	327
2. Die Deutsche Grundrechtsdogmatik und ihr Fehlen in Frankreich	329
II. Gerichtlicher Prüfungsumfang	332
1. Verfassungsmäßigkeit	332
a) Verfassungskonforme Auslegung	333
b) Kontrolle der Verfassungsmäßigkeit	334
2. Vereinbarkeit mit der EMRK	335
III. Grundrechtsberechtigte und Grundrechtsadressaten	337
1. Grundrechtsberechtigte	337
a) In- und Ausländer	337
b) Juristische Personen	339
2. Adressaten: Die Frage der Drittewirkung	340
IV. Inhalt der Verpflichtung	342

1. Unterlassen	342
2. Schutz	343
3. Ausgestaltung	344
V. Grundrechtstypologie	346
1. Die Menschenwürde	346
2. Freiheitsrechte	347
a) Ein ausführlicherer Katalog in Deutschland (und die Folge für die allgemeine Handlungsfreiheit)	348
b) Einzelne Freiheitsrechte	351
aa) Meinungs(äußerungs)freiheit	351
bb) „Normgeprägte Grundrechte“: Eigentum und Ehe	352
3. Leistungsrechte	354
a) Ein ausführlicherer Katalog in Frankreich	354
b) Justizierbarkeit	355
4. Politische Rechte	357
VI. Gewährleistungsumfang und Beschränkung von Grundrechten	358
1. Schutzbereich	359
2. Eingriff	360
3. Eingriffsrechtfertigung	361
a) Beschränkungsmöglichkeiten	361
aa) Einfacher und qualifizierter Gesetzesvorbehalt	361
bb) Verfassungsimmanente Schranken	364
b) Schranken-Schranken	365
aa) Verhältnismäßigkeit	365
bb) Wesensgehalt	367
VII. Verfassungstexte in Auszügen	368
1. Auszüge aus der Verfassung der V. Republik (1958)	368
2. Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte	369
3. Präambel der Verfassung der IV. Republik (1946)	369
4. Auszüge aus dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (1949)	370
Ausgewählte Literatur	371
§ 8 Verfassungsrecht – Völkerrecht – Europarecht (Mattias Wendel)	373
I. Einleitung	374
II. Verfassungsrecht und Völkerrecht	376
1. Theoretische und terminologische Vorüberlegung	377
a) Monismus, Dualismus, Pluralismus	377
b) Unmittelbare Geltung und unmittelbare Anwendbarkeit	379
2. Staatliches Verfassungsrecht und Völkerrecht im Allgemeinen	380
a) Innerstaatliche Stellung und Rang des Völkerrechts	380
b) Horizontale und vertikale Kompetenzverteilung der auswärtigen Gewalt	381
3. Staatliches Verfassungsrecht und EMRK im Speziellen	383
III. Verfassungsrecht und Europarecht	385

1. Deutsch-französische Entwicklungslinien	386
a) Gründungsjahre	386
b) Vertrag von Maastricht	387
c) Vertrag von Lissabon	388
d) Finanzkrise und sog. „Eurorettung“	389
2. Grundmodell der Integrationsklausel	391
a) Etappenweise révision-adjonction	391
b) Dynamische Integrationsermächtigung	394
c) Integrationsverfahren	396
3. Verfassungsrechtliche Grenzen und Strukturanforderungen	398
a) Verfassungsrechtliche Integrationsgrenzen	398
aa) Änderungsfeste und nicht änderungsfeste Grenzen	398
bb) Substanzialer Gehalt	400
b) Verfassungsrechtliche Strukturvorgaben für die EU	402
4. Parlamentarische und föderative Beteiligungsrechte	403
5. Verfassungsrecht und unionsrechtlicher Vorrang:	
Regelungsmodelle	405
a) Die bedingte Anerkennung des Vorrangs durch das BVerfG	406
aa) Grundrechte: Solange-Vorbehalt	406
bb) Kompetenzmäßigkeit: Ultra-Vires-Vorbehalt	408
cc) Verfassungsrechtliche Kerngehalte: Identitätskontrolle	409
b) Die bedingte Anerkennung des Vorrangs durch	
französische Gerichte	411
aa) Verfassungsrat: Identitätsvorbehalt	412
bb) Staatsrat: Äquivalenzvorbehalt	415
c) Gerichtlicher Dialog	418
IV. Fazit und Ausblick	420
V. Verfassungstexte in Auszügen	421
1. Verfassung der V. Republik (1958)	421
2. Präambel der IV. Republik (1946)	423
3. Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (1949)	423
Ausgewählte Literatur	425
§ 9 Perspektiven (Aurore Gallet)	429
I. Einleitung	429
II. Verfassungsrechtliche und politische Stabilität	431
1. Ausgangspunkt	431
2. Politische und juristische Flexibilität der beiden Regime	431
a) Die Verfestigung der Staaten im Rahmen der	
Europäischen Union	432
b) Die Verankerung der Verfassungen	433
c) Die Stabilisierung der institutionellen Gleichgewichte	436
III. „Vingt fois sur le métier, remettez votre ouvrage“	438
1. Die VI. Republik – Das Phantom des französischen	
Verfassungsrechts	438
2. Die Frage nach „dem Ende des Grundgesetzes“	442

IV. Von der Vertrauenskrise zur Definition eines „ <i>vivre ensemble</i> “: Die Verfassungserneuerung als fortwährende Verpflichtung	448
Personen- und Sachregister	453